



BARBEN-PROJEKT RUNDBRIEF 2019/2020



Im Unterlauf der Oker konnte die Barbe in verschiedenen Gewässerabschnitten nachgewiesen werden, wie hier auf einer Kiesbank in Hillerse (Foto: ASV Hillerse).

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Barben-Projekt,
zum Jahresanfang wünschen wir Ihnen ein gutes, erfolgreiches und gesundes Jahr 2020 und möchten Ihnen mit dem ersten Newsletter des Barben-Projektes den aktuellen Stand mitteilen.

Ein arbeitsreiches Jahr 2019 liegt hinter dem Team des Barben-Projektes mit Anke Willharms und Sören Brose, bei dem der Aufbau des Projektes im Vordergrund stand. Nach dem offiziellen Startschuss des Projektes, zusammen mit den Projektpartnern Anfang 2019, wurden die verschiedenen Bausteine – Naturschutzmaßnahmen, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Akteursvernetzung und Evaluation - mit Leben gefüllt und viel geschafft:

Am Anfang stand, neben der Entwicklung von Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit, die Umweltbildung sowie die Gestaltung des Fluss-Fisch-Mobils auf dem Plan, damit ab dem Frühjahr das Mobil im Einsatz ist. Das neu gestaltete Mobil wurde von den

Schülern und Lehrern mit Begeisterung aufgenommen. Weiterhin wurden detaillierte Planungen für die ersten Naturschutzmaßnahmen durchgeführt oder in Auftrag gegeben, wie z. B. für die Kleine Aller, Aller, Fuhse, Erse und Wietze. Einige Maßnahmen wurden im Herbst und Winter umgesetzt, aber da „gut Ding oft Weile haben möchte“, hat sich die Umsetzung mancher Maßnahmen noch auf dieses Jahr verschoben.

Zum Ende des letzten Jahres erreichte uns noch eine sehr erfreuliche Nachricht – das Barben-Projekt wurde als ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgewählt!!!

Nun wünschen wir Ihnen noch ein tolles Jahr 2020 und viel Vergnügen beim Lesen!

Anke Willharms

Sören Brose

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, das Land Niedersachsen und dem NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz).

www.barben-projekt.de



Themen

GEWÄSSERSCHUTZMASSNAHMEN	Leider nicht viel Fisch in der Aller 6	KOOPERATIONEN
Habitatkartierung 2	Schwierige Bedingungen mit Bonusfisch im Unterlauf der Fuhse 7	Kooperationsprojekte und Akteursvernetzung 8
Mehr Strukturvielfalt für die Aller 3	Volle Kescher an der Fuhse bei Uetze, die Barbe war auch dabei..... 7	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Trittsteinbiotope an der Kleinen Aller 4	Die Erse bei Uetze, klein aber fein, nur die Barbe fehlt noch 8	Auftaktveranstaltung des Barben-Projektes 8
Schaffung von Laich- und Nahrungshabitaten an Erse und Fuhse..... 4	Die Wietze in Wietze – viel Fisch inklusive Barbe trotz monotonem Verlauf..... 8	Neue Medien für die Öffentlichkeitsarbeit 9
EVALUATION		UMWELTBILDUNG
Evaluation der Fischfauna..... 6		Das Aller-Mobil wird zum Fluss-Fisch-Mobil..... 10
Massenhaft Bitterlinge an der Kleinen Aller 6		



Mit GPS-Gerät, Unterwasserkamera, Wathose und Polbrille ausgestattet, wurden von Daniel Mensen und Leonie Wesemann die Gewässerstrukturen exakt erfasst.

NEUIGKEITEN IM BARBEN-PROJEKT

GEWÄSSERSCHUTZMASSNAHMEN

Das Barben-Projekt umfasst schwerpunktmäßig die Nebengewässer der Aller in Niedersachsen. Eine Maßnahmenkarte, die auf der Homepage online gestellt wurde, gibt Auskunft über die Projektgewässer sowie über die Lage der umgesetzten und geplanten Maßnahmen (siehe Seite 9).

HABITATKARTIERUNG

Welches Lebensraumpotential bieten die Fließgewässer im Aller-Einzugsgebiet für die Barbe? Mit dieser Fragestellung wurde Anfang 2019 an drei Schwerpunktgewässern des Barben-Projektes eine Habitatkartierung durchgeführt.

An der Lehrde, Fuhse und Erse wurden einzelne Barben in den Unterläufen nachgewiesen. Diese Fließgewässer sind daher für das Projekt von großem Interesse. Um zu schauen, welche Defizite und Potentiale diese Gewässer aufweisen, wurde eine Methode zur Habitatkartierung anhand der für die Barbe wichtigen Lebensraumstrukturen in den verschiedenen Entwicklungsstadien entwickelt. Erfasst wurde hierbei die Größe und Anzahl der Kiesbänke, die verschiedenen Kies- und Sedimentanteile, Flachwasserzonen, Rauschen, strömungsberuhigte Zonen, Totholz, Unterstände, Flutrinnen und Kolke.

Die Erfassung dieser, für die Fischfauna relevanten, kleinräumigen Habitatstrukturen,

ergänzt die Detailstrukturgütekartierung des Landes, und lässt differenziert erkennen, wo und welche Defizite in den Lebensraumstrukturen bestehen. Hiermit wurde eine gute Grundlage geschaffen, um gezielt Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensraumvielfalt zu planen, die für die Förderung der Barbenpopulation und einer naturraumtypischen Fischfauna von Bedeutung sind.

Für die Kartierung konnte ein Student der Ostfalia Hochschule in Suderburg als Praktikant gewonnen werden. Daniel Mensen kartierte ab dem Frühjahr die Gewässer in 100 m Abschnitten, zum Teil von den Mündungen bis zum Mittellauf.



Mit den erhobenen Daten können die Defizite im Gewässer dargestellt werden, wie hier der fehlende Kiesanteil an der Maßnahmenstrecke an der Lehrde.



Wurzelstubben und Lenkbuhnen dienen nun als Unterstand und Strömungsschatten für die Fischfauna in der Aller.

MEHR STRUKTURVIELFALT FÜR DIE ALLER

Die Aller hat mit ihren zahlreichen Nebengewässern eine wichtige Funktion für die Lebensraumvernetzung und als Wanderroute zu den Laich- und Aufwuchs-, Nahrungs- oder Überwinterungshabitaten für die Fischfauna. Doch die Aller wurde zugunsten der menschlichen Nutzung ausgebaut und reguliert. Hiermit gingen natürliche Strukturen und Lebensräume im und am Gewässer sowie die ökologische Durchgängigkeit verloren. Dies hatte gravierende Folgen auf die vormals artenreiche Fischfauna.

In Neubokel, LK Gifhorn, sollte in Kooperation mit dem Unterhaltungsverband Oberaller mit einer ersten Naturschutzmaßnahme die

Struktur- und Lebensraumvielfalt auf einem rund 200 m langem Abschnitt erhöht werden. Mit 400 Tonnen Kies erfolgte der Einbau von zwei großen Kiesbetten auf der gesamten Gewässerbreite und bis zu 25 bzw. 15 m Länge. Da die Aller sehr breit ist, musste der Baggerfahrer zur Anlage der Kiesbänke in die Aller fahren. Aufgrund der zu dem Zeitpunkt gestiegenen Wasserstände war dies nicht ganz unbedenklich, hat aber dank des Einsatzes des Unterhaltungsverbandes gut funktioniert.

Kies ist für viele Fischarten, wie z.B. Barbe, Forelle und Groppe, ein wichtiges Laichhabitat. Gleichzeitig bildet das Kieslückensystem Lebensraum für eine Vielzahl an Insekten und Kleintieren. Aber auch Totholz spielt eine

wichtige Rolle. Es dient Fischen als Strömungsschatten, Unterstand und bietet Jungfischen Schutz vor Fressfeinden. Aus diesem Grund ergänzen Lenkbuhnen aus Stammholz, Wurzelstubben und Raubäume diese Maßnahme. Wo vorher die Aller unnatürlich eintönig floss, sorgen nun Verwirbelungen für mehr Strömungsvielfalt und damit für mehr Lebensräume. Der Einbau der Strukturen erfolgte im Niedrigwasserbereich.

Besonders erfreulich war, dass der angrenzende Landwirt, der am Anfang skeptisch bezüglich des Wasserabflusses und der Beeinträchtigung seiner landwirtschaftlichen Flächen war, vom Ergebnis sehr überzeugt war und sich sogar für Filmaufnahmen zur Verfügung stellte.



Zur Anlage der Kiesbänke musste der Bagger aufgrund der Breite der Aller ins Gewässer fahren.



Mit Lenkbuhnen aus Stammholz wurde der monotone Gewässerlauf eingengt

TRITTSTEINBIOTOPE AN DER KLEINEN ALLER

Die Kleine Aller ist ein stark ausgebautes Fließgewässer im Landkreis Gifhorn und der Stadt Wolfsburg. Aber durch einige umgesetzte Naturschutzmaßnahmen, z. B. im Rahmen des Aller-Projektes der Aktion Fischotterschutz, wurde bereits eine Gewässerentwicklung eingeleitet. Diese Entwicklung sollte mit dem Barben-Projekt flussabwärts fortgesetzt und die Biotopvernetzung zur Aller verbessert werden.

Im Spätsommer 2019 wurden in Zusammenarbeit mit dem Unterhaltungsverband Oberaller drei Trittsteinbiotope angelegt, um das erheblich beeinträchtigte Fließgewässer ökologisch aufzuwerten. Hierfür erfolgte eine Maßnahmenumsetzung auf einem 200 m lan-

gen Gewässerabschnitt flussabwärts der B 188, auf 60m flussabwärts der A 39 und im Mündungsbereich der Kleinen Aller.

Zur Einengung des großen Gewässerprofils und zur Erhöhung der Strömungs- und Lebensraumvielfalt wurde das Gewässer partiell mit Stammhölzern und einzelnen Kiesbetten eingengt. Die Stammhölzer wurden gegen die Fließrichtung (inklinant) bis zur Hälfte des Gewässers eingebracht. Zum Teil wurden die Stammhölzer mit einem 2-3m Abstand parallel eingebaut, damit sich durch Ablagerungen das Gewässer selbstständig einengt und sich flache Bereiche ausbilden. Gleichzeitig führen die Buhnen zur Verbesserung der Strömungsvielfalt und dienen den Fischen als Strömungsschatten. Einzelne Wurzelstubben und ein Raubaum bilden Unter-

stände für die Fischfauna und Lebensraum für das Makrozoobenthos. Zur Kennzeichnung für die Unterhaltungsmaßnahmen erfolgte die Pflanzung von 10 Erlen an den eingebauten Strukturen.

Ein breites Kiesbett engt nun den großen Mündungsbereich der Kleinen Aller ein und sorgt für neue Strukturen im monotonen Verlauf beider Gewässer.

Mit einer Kiesbank wurde der Mündungsbereich in die Aller eingengt.





Bei Minusgraden wurde in den frühen Morgenstunden die Baumaßnahme in der Erse fertiggestellt.



Zwei wechselseitige Kiesbänke engen nun das Gewässerprofil der Erse ein und bilden gut durchströmte Laichhabitate für die Fische.

SCHAFFUNG VON LAICH- UND NAHRUNGSHABITATEN AN ERSE UND FUHSE (UETZE)

Aufgrund von früheren Barben-Nachweisen durch das LAVES im Unterlauf der Fuhse und im Mittellauf der Erse wird die Bedeutung der Gewässer für das Barben-Projekt deutlich. Es ist zu vermuten, dass beide Gewässer streckenweise als Laich- und Aufwuchshabitat von Barben genutzt werden. Diese Annahme konnte zumindest im Mittellauf der Fuhse durch Fischbestandserhebungen im Rahmen des Barben-Projektes bestätigt werden. Um der Fischart die weitere Erschließung des Fließgewässersystems Fuhse-Aue-Erse zu erleichtern, wurden im Unterlauf der Erse und im Mittellauf der Fuhse, in Uetze, strukturverbessernde Maßnahmen umgesetzt. Ziel war es, geeignete Strukturen in und am Gewässer zu schaffen, welche die Fortpflanzung der Barbe und den Aufwuchs der Jungfische fördern und die Lebensraumvielfalt erhöhen.

Im Bereich des sogenannten „Sonntagsgeheges“, im Mündungsbereich der Erse in die Fuhse, gestaltet sich der Verlauf der beiden Fließgewässer vergleichsweise dynamisch. Besonders die Erse erscheint hier im Gesamtbild eher naturnah. Durch eine reduzierte Unterhaltung existieren Totholzstrukturen im Gewässerbett und ein dichter Uferbewuchs sorgt für kühlere Wassertemperaturen. Defizite in der Erse und Fuhse in diesem Abschnitt sind die zu hohe durchschnittliche Gewässerbreite sowie das Sohlsubstrat mit einem unnatürlich hohen Sandanteil und zu geringem Anteil an Kies. Um den naturnahen Abschnitt der Erse nicht zu beeinträchtigen, wurde von einer größeren strukturverbessernden Maßnahme abgesehen. Stattdessen erfolgte die Umsetzung von zwei wechselseitig angelegten Kiesbänken,

mit je knapp 42 t Kies, flussaufwärts, um die positive Entwicklung räumlich auszuweiten. Eine Lenkbuhne aus Stammholz erhöht die Strömungsgeschwindigkeit auf dem Kies und soll so Ablagerungen von Feinsedimenten verringern. Um dem Algenwachstum und einer Erwärmung des Gewässers entgegenzuwirken, wurden am westlichen Ufer entlang der Maßnahme Schwarzerlen gepflanzt.

Ergänzt wurde die Maßnahme durch den Einbau eines Raubaumes. Kurz vor der Einmündung der Erse in die Fuhse war eine 15m hohe Weide am Uferand der Fuhse abgeknickt und ragte in den Hauptstrom hinein. Da der Baum gefällt und entnommen werden sollte, wurde in Absprache mit dem Unterhaltungsverband die Weide als Raubbaum in Ufernähe verankert. So konnten unter Wasser neue Lebensräume für Jungfische, Kleinfische und verschiedene Wirbellosenarten geschaffen werden.

Im Mittellauf der Fuhse im Bereich des „Sonntagsgeheges“ verläuft entlang des lin-

ken Ufers eine Verwallung, die das Überschwemmungsgebiet eingrenzt. Diese weist jedoch starke Uferabbrüche auf, sodass der Unterhaltungsverband Fuhse-Aue-Erse die Verwallung durch eine Steinschüttung mit Wasserbausteinen gesichert hat.

Durch die Einengung auf rund 30m wurde die Strömungsgeschwindigkeit in diesem Abschnitt erhöht. Dieser Effekt wurde genutzt, um auf beiden Seiten eine 14m lange Kiesbank zu installieren. Durch den Einbau von 43t Kies ist hier eine beidseitige, breite und vergleichsweise lange sowie gut durchströmte Kiessohle entstanden, welche verschiedenen Kieslaichern und rheophilen/lithophilen Arten als Laichhabitat und Lebensraum dienen wird.

Ob und in welchem Maße diese Maßnahme zur Verbesserung der Populationen kieslaichender Fischarten beiträgt, werden die geplanten Fischbestandserhebungen in den kommenden Jahren zeigen.



Durch die vorgelagerte Kiesbank auf der rechten Seite wird die langgezogene linksseitige Kiesbank stark angespült. Ein hervorragender Kieslaichplatz ist so in der Fuhse entstanden.



Die Elektrobefischung erfolgte vor der Maßnahmenumsetzung wadend oder mit dem Boot.

EVALUATION

EVALUATION DER FISCHFAUNA

Um den Erfolg der umgesetzten Fließgewässer-Revitalisierungsmaßnahmen anhand der Entwicklung und Zusammensetzung der Fischbestände messbar zu machen sowie die Entwicklung der Barbenpopulationen zu beobachten, wurde ein Monitoring-Konzept entwickelt. Hierbei werden die Fischbestände anhand einer Elektrobefischung vor und nach der Maßnahmenumsetzung an der Maßnahmen- sowie an einer Referenzstrecke erfasst. In den Folgejahren wird sich zeigen, welche Effekte die Revitalisierung auf die Artzusammensetzung und auf den Zustand der Populationen einzelner Arten hatte. Durch die gleichzeitige Beobachtung beider Abschnitte können Veränderungen in der Fischartenzusammensetzung an den Maßnahmenstrecken in Relation zu grundsätzlichen Veränderungen im Gewässer gestellt werden.

Bei den Erhebungen werden die Fische kurzzeitig mit elektrischem Strom betäubt, gekeschert und zwischengehäлтert. Im Anschluss an die Befischung werden alle Individuen bis zur Art bestimmt, deren Körperlänge von der Maulspitze bis zur Spitze der Schwanzflosse gemessen und anschließend wieder lebendig zurückgesetzt.

Im Herbst 2019 wurden die ersten Fischbestandserhebungen an der Fuhse, Erse, Wieze, Aller und Kleinen Aller durchgeführt. Zwei der geplanten Strecken wurden nicht befischt, da die benötigten Daten vom LAVES,

Dezernat Binnenfischerei, zur Verfügung gestellt wurden. Im Folgenden wird eine Übersicht der Ergebnisse aus den Befischnngen der Maßnahmenstrecken gegeben. Bei den Ergebnissen ist zu berücksichtigen, dass nach einem sehr trockenen Sommer, kurz vor Beginn der Befischnngen in vielen Gebieten Niedersachsens starke Regenfälle eingesetzt haben. Ein daraus resultierender Einfluss auf den Zustand und die Verbreitung der Fischfauna im Gewässersystem ist sehr wahrscheinlich.

MASSENHAFT BITTERLINGE AN DER KLEINEN ALLER

Die Kleine Aller wurde auf einer Strecke von 150 m unterhalb der A39 mit zwei Rückenstrahlergeräten befischt. Es wurden 12 Arten bestimmt. Die fünf häufigsten Arten waren Bitterling, Gründling, Dreistachliger Stichling, Hasel und Rotaue. Es wurden keine Barben, nur ein Döbel und insgesamt drei Schleien gefangen. Die hohe Anzahl streng geschützter Bitterlinge war sehr erfreulich und deutet darauf hin, dass auch eine gesunde Teich- oder Flussmuschelpopulation in der Kleinen Aller vorhanden sein muss, welche wiederum Anzeiger für eine relativ gute Wasserqualität sind. Da sich die Kleine Aller hier kurz vor der Mündung in die Aller befindet, wurden auch vereinzelt Individuen typischer Fischarten der Brassen-Aland-Region wie Hecht, Schleie, Flussbarsch und Güster gefangen.

LEIDER NICHT VIEL FISCH IN DER ALLER

Für die Befischung der Aller wurde ein motorgetriebenes Elektrofischfanggerät vom Boot aus betrieben. Es wurde 311 m entlang der Maßnahmenstrecke gefischt und insgesamt wurden 152 Individuen aus sieben Arten gefangen. Dieses Ergebnis ist vergleichsweise gering. Mit 62 Individuen war der Bitterling auch hier die meistgefangene Fischart, dicht gefolgt vom Gründling mit 53 Individuen. Weitere gefangene Fischarten waren Dreistachliger Stichling, Döbel, Plötze, Hecht und Schleie. Über den Grund für die geringe Anzahl an Individuen und Arten kann nur spekuliert werden. Sicherlich hat der Ausbau der Aller und die Anstauung des Gewässers einen Einfluss auf die Fischartenzusammensetzung. Möglicherweise haben zudem die hohen Wassertemperaturen im letzten Sommer dazu geführt, dass ein Teil der Fische, besonders größere und mobilere Arten, auf der Suche nach günstigeren Bedingungen abgewandert sind.

SCHWIERIGE BEDINGUNGEN MIT BONUSFISCH IM UNTERLAUF DER FUHSE

Auch in der Fuhse bei Altencelle wurde die Befischung vom Boot durchgeführt. Auf einer Strecke von 194 m wurden nur 41 Individuen und insgesamt 11 Arten gefangen – trotz geringer Anzahl an Individuen, eine gute Zusammensetzung der Arten. Neben den FFH-Anhang II Arten Steinbeißer, Mühlkoppe und Bitterling wurde auch eine junge Barbe von 12 cm gefangen. Mit 16 Individuen war der Gründling die meistgefangene Art. Döbel und Hasel waren, als typische Vertreter



Wer sucht der findet. Mit dieser 12,2 cm langen, ca. 2 Jahre alten Barbe konnte diese Fischart auch im Unterlauf der Wietze nachgewiesen werden.

mäßig bis schnell fließender Gewässer, auch dabei. Die gestiegenen Wasserstände nach dem Starkregen, die hohe Fließgeschwindigkeit, vereinzelte Sandbänke auf denen das Boot auflag und ins Wasser ragende Bäume machten diese Befischung nicht gerade leichter. Dennoch konnten wichtige Strukturen gut ausgefischt und das Bild der Fischartenzusammensetzung gut wiedergegeben werden.

VOLLE KESCHER AN DER FUHSE BEI UETZE, DIE BARBE WAR AUCH DABEI

Auch bei Uetze wurde die Fuhse aufgrund der gestiegenen Wasserstände vom Boot aus befischt. Auf einer Strecke von 169 m wurden 84 Individuen aus sieben Arten gefangen. Durch den Fang ein- und zweijähriger Barben konnte die Reproduktion dieser Art auch in diesem Gewässer nachgewiesen bzw. bestätigt werden. Mit Döbel, Gründling, Barbe, Hasel und Mühlkoppe dominierten hier klar die strömungsliebenden Fischarten.

DIE ERSE BEI UETZE, KLEIN ABER FEIN, NUR DIE BARBE FEHLT NOCH

Die befischte Maßnahmenstrecke betrug hier 194 m. Gefischt wurde mit einem Rückentragegerät. Die meistgefangene Fischart war mit 54 Individuen der Dreistachlige Stichling. Seine hohe Präsenz ist sicherlich auch auf die üppige, flutende Wasservegetation zurückzuführen, in welcher die Fische vor Strömung und Räubern geschützt sind. Weitere Fischarten waren, ähnlich wie in der Fuhse, Döbel, Gründling, Hasel, Rotauge, Mühlkoppe und Steinbeißer sowie ein Flussbarsch. Ein Großteil der gefangenen Individuen wurde entweder in der flutenden Wasservegetation oder zwischen den Halmen des überschwemmten Böschungsfußes gefangen. Wahrscheinlich eine Reaktion auf die gestiegenen Wasserstände.

DIE WIETZE IN WIETZE – VIEL FISCH INKLUSIVE BARBE TROTZ MONOTONEM VERLAUF

Diese Befischung in dem augenscheinlich sehr strukturarmen Gewässerabschnitt war eine echte Überraschung. Auf einer Strecke von 210 m wurden 13 Arten und 304 Individuen gefangen. Dominiert wurde die Artzusammensetzung von Gründling, Döbel und Hasel. Alle drei Fischarten sind typische Anzeiger von eher höheren Fließgeschwindigkeiten. Auch die Anhang II Arten Steinbeißer, Mühlkoppe und Bitterling waren in geringer Anzahl vertreten. „Überraschungsfische“ waren zwei Aale, die sich im unterspülten Wurzelwerk versteckten und zwei Bachforellen. Auch in der Wietze waren die starken Regenfälle der vorangegangenen Tage deutlich zu spüren, dennoch

konnte die Befischung watend durchgeführt werden. Ein großer Teil der gefangenen Tiere hielt sich im Bereich des teilweise stark unterspülten Ufers auf.

Alles in allem waren die Befischungen 2019 sehr erfolgreich, nur die Lehrde konnte aufgrund von Hochwasserereignissen nicht befischt werden und muss auf dieses Jahr verschoben werden. Wir freuen uns, die Untersuchung in den kommenden Jahren weiterzuführen und sind gespannt auf die Ergebnisse.

Großer Dank gilt dem Anglerverband Niedersachsen, der uns mit einigem Equipment weitergeholfen hat und den Bundesfreiwilligen, die uns bei den Befischungen unterstützt haben.

Kleine Aller		Aller		Fuhse (Altencelle)	
Art	Anzahl	Art	Anzahl	Art	Anzahl
Bitterling	141	Bitterling	62	Gründling	16
Gründling	68	Gründling	53	Ukelei	6
Stichling 3-St	20	Stichling 3-st	24	Döbel	4
Hasel	18	Döbel	7	Steinbeißer	4
Plötze	14	Plötze	3	Hasel	3
Hecht	5	Hecht	2	Hecht	3
Blei	3	Schleie	1	Barbe	1
Schleie	3	Summe	152	Flussbarsch	1
Ukelei	2			Bitterling	1
Flussbarsch	1			Mühlkoppe	1
Döbel	1			Plötze	1
Güster	1			Summe	41
Summe	277				
Fuhse (Uetze)		Erse		Wietze	
Art	Anzahl	Art	Anzahl	Art	Anzahl
Döbel	33	Stichling 3-st	54	Gründling	116
Gründling	13	Döbel	15	Döbel	75
Barbe	9	Gründling	10	Hasel	44
Bitterling	9	Plötze	3	Bitterling	25
Plötze	9	Hasel	2	Plötze	20
Hasel	7	Barsch	1	Mühlkoppe	7
Mühlkoppe	4	Mühlkoppe	1	Stichling 3-St	5
Summe	84	Steinbeißer	1	Ukelei	5
		Summe	87	Aal	2
				Bachforelle	2
				Barbe	1
				Schleie	1
				Steinbeißer	1
				Summe	304

Ergebnisse der im Herbst 2019 durchgeführten Befischungen an den Maßnahmenstrecken der geplanten Revitalisierungsmaßnahmen vor Maßnahmenumsetzung.



Bei einer gemeinsamen Befischung mit lokalen Akteuren wurde der Fischbestand an der Kleinen Aller erfasst (v.l.n.r. Jürgen Wagner, Fischereibeauftragter des Anglerverbandes Niedersachsen, Lukas Stöwe und Sören Brose, Fischereibiologe, der Aktion Fischotter-schutz e.V.)

KOOPERATIONEN

KOOPERATIONSPROJEKTE UND AKTEURSVERNETZUNG

Kooperationspartnerschaften finden und Akteure vernetzen sind wichtige Elemente des Barben-Projektes. Die örtlichen Angelvereine sind hierbei wichtige Partnerschaften des Projektes, da sie Kenntnisse über das heimische Gewässer und die Fischfauna besitzen und die Ansprechpartner/innen vor Ort kennen. Um die Angelvereine über das Projekt zu informieren und sie als Kooperationspartner für weitere Maßnahmen zu gewinnen, fanden im letzten Jahr Vorträge zum Projekt und Gespräche mit Vertretern der Vereine statt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

AUFTAKTVERANSTALTUNG DES BARBEN-PROJEKTES

AUFTAKTVERANSTALTUNG DES BARBEN-PROJEKTES

Am 12. Februar 2019 war es soweit, zusammen mit den Projektpartnern, BfN-Präsidentin Prof. Beate Jessel und Umwelt-Staatssekretär Frank Doods, wurde das Barben-Projekt offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt und die Umsetzungsphase eingeleitet.

In Redebeiträgen von Beate Jessel und Frank Doods wurde die Bedeutung des Projektes für die Verantwortungsart Barbe im südöstlichen Niedersachsen betont. Sören Brose, Fischereibiologe der Aktion Fischotter-schutz, stellte anschließend die Besonderheiten der Barbe, ihre Biologie, Lebensweise und Aus-

Auch das Fluss-Fisch-Mobil mit seinen Möglichkeiten zur Gewässeruntersuchung war von Interesse und stand auf Festen der Angelvereine.

Unterstützung erhielt das Barben-Projekt bei der E-Befischung von dem Anglerverband Niedersachsen. Zusammen mit dem Fischereibeauftragten Jürgen Wagner wurde die Maßnahmenstrecke an der Kleinen Aller befishet. Der Fischereiverein Früh Auf Celle e.V. unterstützte das Projekt, indem er an einem neu entwickelten Gewässerlehrpfad an der Aller in Langlingen über das Barben-Projekt und die Ansprüche der Barbe informiert.

Erste gemeinsame Maßnahmenumsetzungen und Gespräche zu Verantwortungspartnerschaften sind für dieses Jahr geplant.



Mit Vertretern des Bundesamtes für Naturschutz und des niedersächsischen Umweltministeriums wurde Anfang 2019 der offizielle Startschuss für das Barben-Projekt gegeben (v.l.n.r. Frank Doods, Sören Brose, Beate Jessel, Oskar Kölsch, Anke Willharms).



Das Barben-Team wurde im letzten Jahr bei vielen Einsätzen von einem Kamerateam begleitet, wie hier bei der Begehung der Aller.

breitung in Niedersachsen vor. Nachfolgend informierte Anke Willhams über die Ziele und Maßnahmen im Projekt, die in den kommenden Jahren zum Schutz und zur Förderung der Fischart umgesetzt werden.

Mit rund 100 Vertreter/innen der Behörden, der Unterhaltungsverbände und der Naturschutz- und Angelvereine waren alle Sitzplätze im Otterzentrum belegt. Die gut besuchte Veranstaltung zeigte das große Interesse der Teilnehmer an dem neuen Naturschutzprojekt der Aktion Fischotter-schutz, welches den Fokus auf die Fische legt. Über diese Resonanz am Projekt haben wir uns sehr gefreut!

Nach dem offiziellen Teil fand beim anschließenden Imbiss ein reger Austausch statt, bei dem Fragen geklärt und neue Kontakte geknüpft werden konnten.

NEUE MEDIEN FÜR DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

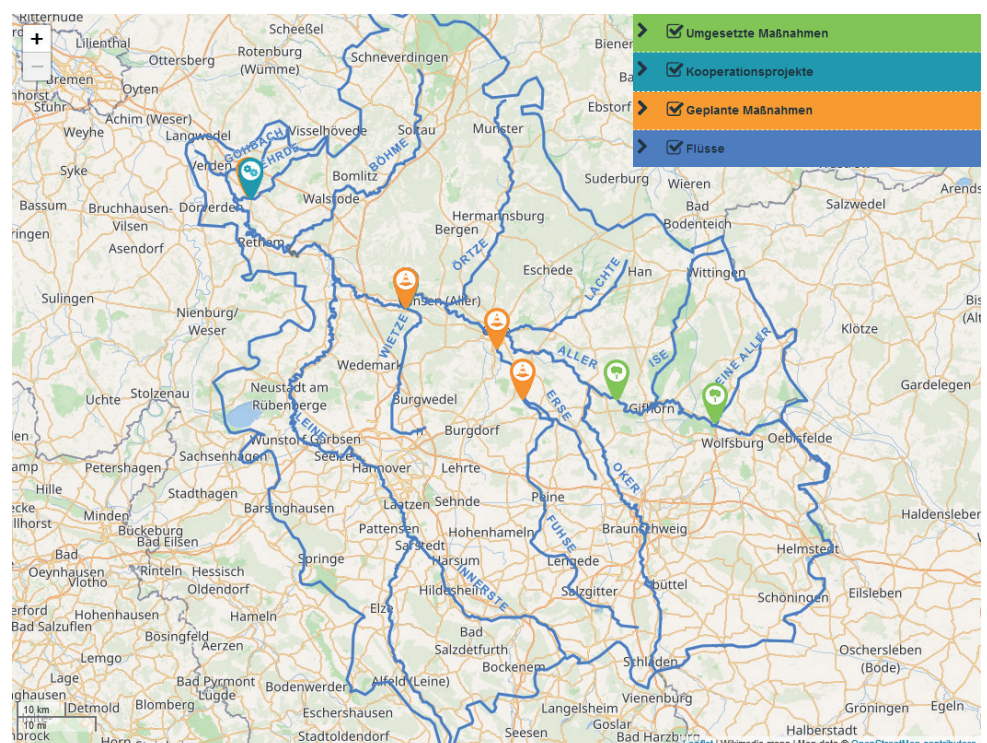
Um über das Projekt zu informieren und die Menschen für die Fließgewässer und ihre Bedeutung zu sensibilisieren, wurden verschiedene Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit entworfen und realisiert, wie z. B. Homepage, Flyer und Roll up.

Zur Information über geplante und umgesetzte Maßnahmen in dem großen Projektgebiet wurde eine neue Maßnahmenkarte entwickelt und Ende des Jahres online gestellt. Auf der Karte sind die Naturschutzmaßnahmen geografisch verortet und mit Fotos und Text beschrieben. Die Maßnahmenkarte ist auf der Homepage des Barben-Projektes zu finden: www.barben-projekt.de.

Weiterhin begleiteten Pressearbeit sowie mehrere Vorträge, wie z. B. bei der Peiner Bio AG, im Schloss Gifhorn und auf dem Gewässertag an der Böhme, das Projekt im letzten Jahr kontinuierlich.

Um die Menschen über die Fischart Barbe und die Bedeutung von Fließgewässern zu informieren und zu sensibilisieren, sind Bilder oft eine bessere Möglichkeit und erreicht mehr Menschen als Texte. Aus diesem Grund wurde im letzten Jahr mit dem Dreh von zwei Filmen begonnen: Ein Beitrag informiert über

die Barbe und ihre verschiedenen Lebensraumsprüche, ein weiterer Film erläutert das Barben-Projekt mit seinen Akteuren, Zielen und Maßnahmen. Beide Filme werden im Februar online gestellt und sind auf der Homepage „www.barben-projekt.de“ unter „Öffentlichkeitsarbeit“ zu finden. Wir wünschen viel Vergnügen beim Anschauen!



Auf der Maßnahmenkarte sind die ersten umgesetzten und geplanten Maßnahmen des Projektes zu finden.



Auf dem Fluss-Fisch-Mobil können die wichtigen Strukturen eines naturnahen Flusses und seine Lebewesen anschaulich dargestellt und benannt werden.

UMWELTBILDUNG

DAS ALLER-MOBIL WIRD ZUM FLUSS-FISCH-MOBIL

Anfang des letzten Jahres fand die Erarbeitung eines neuen Umweltbildungskonzeptes zum Thema Fische und Fließgewässer sowie die Umgestaltung des Aller-Mobils zum Fluss-Fisch-Mobil statt. Eine Grafikerin entwarf auf Vorschläge des Barben-Teams eine naturnahe Flusslandschaft mit den charakteristischen Fisch-, Insekten-, Vogel- und Säugetierarten und ihre Lebensräume im und am Fließgewässer. Diese Landschaft schmückt nun das Fluss-Fisch-Mobil und dient als interaktives Spiel, auf dem die Schüler die Tiere und Lebensräume mit Magneten benennen und ergänzen können.

Eine präparierte Barbe wurde erworben und dient dazu, den Schülern die Merkmale der Barbe sowie den Körperbau und die Biologie der Fische zu erläutern. Zusätzlich wurde ein Poster zum Lebenszyklus der Barbe entworfen, das anschaulich die Ansprüche der Barbe verdeutlicht.

Auch einige Elemente vom Aller-Mobil wurden übernommen, wie z. B. das Spiel zur Gewässerdynamik, bei dem die Schüler selbstständig ihren Bachlauf bauen können. Natürlich ist das größte Highlight weiterhin das selbstständige Erleben und Erkunden des heimischen Baches und der Gewässerlebewesen. Hierfür stehen weiterhin Materialien zur Gewässeruntersuchung, wie Watstiefel, Kescher, Binokulare, Bestimmungsbücher, chemische Schnelltester und Messgeräte, zur Verfügung.

Damit das neu Erlernte gefestigt wird, bekommen die Schüler zum Abschluss eine Postkarte mit dem Bild des Fluss-Fisch-Mobils geschenkt. Hier können sie gemeinsam mit den Lehrern oder mit den Eltern zu Hause alles noch einmal nacharbeiten.

Eine weitere Neuheit ist das Glücksrad mit den Gewässerlebewesen, das dazu dient auf Festen und Ständen mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Die ersten Einsätze haben gezeigt, dass das Glücksrad drehen nicht nur den Kindern Freude bereitet, sondern auch den Erwachsenen, und es hilft, die ein oder andere Wissenslücke zu füllen.



Auf einem Poster werden mit Magneten die Lebensansprüche der Barbe in ihren unterschiedlichen Lebensstadien dargestellt.



Das Glücksrad drehen und die Gewässerlebewesen erraten macht Groß und Klein Spaß.

Im letzten Jahr war das Mobil 26-mal an Schulen, auf Ferienaktionen, Festen sowie dem Langen Tag der Stadt Natur in Wolfsburg und am Gewässertag an der Böhme im Einsatz. Eine Vorstellung des Konzeptes und der Einsatzmöglichkeiten fand im Herbst bei der Tagung für Lehrer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Braunschweig statt.

Das Fazit nach dem ersten Jahr mit dem Fluss-Fisch-Mobil ist sehr positiv. Die bunte Flusslandschaft mit ihren Magneten und das Bildungskonzept kommt bei den Schülern, aber auch bei den Lehrern sehr gut an. Anfang 2020 sind schon fast alle Termine für das neue Jahr bereits vergeben.



Das Fluss-Fisch-Mobil stellte auch Erwachsene vor Herausforderungen.

SAVE THE DATE:
**Die Fachtagung des Barben-Projektes findet am
 18. September 2020 statt.**

IMPRESSUM



Aktion Fischotterschutz e.V.
 OTTER-ZENTRUM
 29386 Hankensbüttel
 Tel.: (05832) 98 08 34

E-Mail: Barben-Projekt@otterzentrum.de
www.otterzentrum.de
www.barben-projekt.de

Redaktion:
 Anke Willharms
 Sören F. Brose